Ihre Quartierzeitung

RÖVUE

RÖMER-QUARTIER BADEN

 # 80/2026/02

Älter werden im Quartier



A beautiful house at Römerstrasse, Ölbild, Tatiana Schöpfer, 2026

ÄLTER WERDEN IM QUARTIER
S. 4–8

UNTERWEGS IM QUARTIER RÖMERSTRASSE 20
S. 10–15

JUBILÄUM KURTHEATER
S. 17

RÜCKBLICKE
S. 19–21

Der Präsident des Römer-Quartiervereins

Liebe Römerinnen und Römer

Kaum in Baden angekommen, wurde ich seinerzeit angefragt, im Rahmen der Vorbereitungen für das Stadtfest 2012 im Bauteam mitzuwirken, wir sollten die Bauarbeiten für das Restaurant planen und es dann bauen. Ich war im Bauteam und Martina im Restaurant-Betrieb. So sind wir im Quartier gelandet, und lernten unsere Nachbarn kennen, von denen einige bis heute gute Freunde sind. Meine Familie und ich wurden in der Schweiz und in Baden herzlich willkommen geheissen. Der Vorstand des Quartiervereins war zu dieser Zeit stark dezimiert, und man suchte neue Köpfe. So kam ich in den Vorstand als Kassier.



Ich bin dankbar, dass wir heute eine grössere Gruppe sind, flexibel und in zahlreiche Aktivitäten eingebunden. Dies wurde durch ein engagiertes Team, die Unterstützung der Quartierbewohnerinnen und -bewohner und Einzelpersonen ermöglicht, die den Status quo stets hinterfragt und die Weiterentwicklung vorangetrieben haben.

In meiner zehnjährigen Erfahrung im Verein stelle ich fest, dass wir an Glaubwürdigkeit gewonnen haben. Die Einbindung der Quartierbewohnerinnen und -bewohner war für uns im Vorstand hilfreich und ermutigend.

Wir können das Vereinsjahr abschliessen: mit einem gut besuchten Sommerfest, dem Präsidententreffen der Badener Quartiervereine, dem Vorstandstreffen der Badener Quartiervereine, dem beliebten Kürbisschnitzen und dem Räbeliechtli-Umzug und zum Schluss mit dem festlichen Quartiervereins-Adventsapéro mit Führung in der Langmatt. Dieses Jahr werden wir ein neues Konzept ausprobieren. An vier verschiedenen Orten im Quartier werden Anwohner ein Adventstreffen organisieren. (Siehe letzte Seite.)

Wir werden den Dialog mit der Stadt Baden fortsetzen, die Entwicklung des Gärtnerhauses aufmerksam verfolgen und uns für die Sicherheit, die neuen Bautätigkeiten auf den Verenaäckern und gegen den Bahnlärm einsetzen.

Während wir stolz auf die Fortschritte des letzten Jahrzehnts sind, wissen wir, dass die kommenden Jahre neue Chancen bieten werden. Es ist unser Ziel, weiterhin Einfluss auf die Stadt Baden und alle Beteiligten zu nehmen, und so sichern wir uns ein interessantes und komfortables Leben in unserem «Römerquartier»

Anders Nordin

Die Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser

Älter werden im Quartier

In der letzten Frühlings-Révue stand die Sicht der Kinder im Fokus, in der vorliegenden herbstlichen Révue stehen Ältere im Mittelpunkt: Lässt es sich gut älter werden in unserem Quartier?

Ja, wir sind privilegiert, sagt Ueli Büechi, Präsident von Senio Region Baden, der im Römerquartier wohnt und uns an seine Lieblingsorte im Quartier führt. Er berichtet über seine Tätigkeit und über die Aktivitäten des Vereins Senio Region Baden. Für die Altersfreundlichkeit von Wohnorten hat Senio Region Baden messbare Kriterien erarbeitet. Aber Altersfreundlichkeit ist auch eine Frage der Wahrnehmung. Davon erzählt Melanie Borter, die Leiterin des Altersnetzwerks der Stadt Baden in ihrem Beitrag.

In unserer Rubrik «Unterwegs im Quartier» stellen wir diesmal die Villa an der Römerstrasse 20 vor und erzählen von ihren Bewohnern und Bewohnerinnen, deren Geschichte auch Teil der Geschichte unseres Quartier ist. Das Gemälde der Römerstrasse 20 auf dem Titelbild hat Tatiana Schöpfer gemalt. Wer ist die junge Frau mit Staffelei und Handwagen, die im vergangenen Halbjahr im Quartier gemalt hat?

Sitzgelegenheiten sind gefragt, nicht erst, wenn man älter wird. Wo kann man sich in unserem Quartier mal kurz hinsetzen oder etwas länger ausruhen und die Vorbeigehenden beobachten? Wir haben 13 Sitz-Orte im Quartier fotografiert – erraten Sie, wo sie sich befinden?

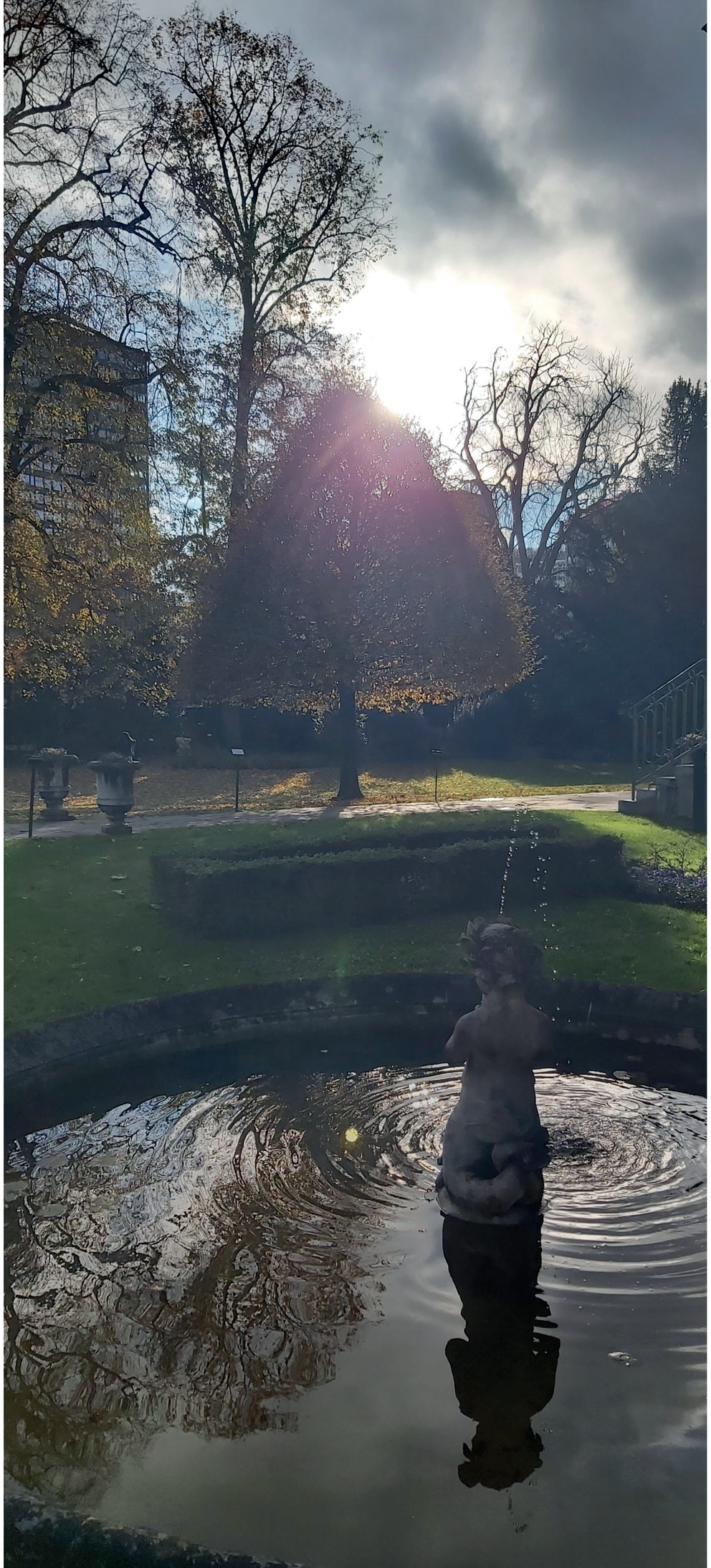


Das Kurtheater feiert im nächsten Frühling seinen 75. Geburtstag mit einer grossen Party. Mehr erfahren Sie in dieser Ausgabe der Révue. Und nicht zuletzt berichtet das OK Badenfahrt über den Stand der Vorbereitungen für die Römerbeiz «Rösonare».

Verpassen Sie unseren Aufruf zum Thema Badenfahrt nicht!

Wir wünschen Ihnen eine vergnügliche Lektüre und einen schönen Jahresausklang.

Ursula Hasler Roumois
Gianna Schneeberger



Ueli Büchi zeigt seine Lieblingsorte im Quartier

Engagiert älter werden im Quartier



Seit fünf Jahren wohnen meine Frau Daniela und ich in Baden. Der Umzug von unserem Haus im Zürcher Unterland in eine altersgerechte Mietwohnung in das Bäderquartier war für meine Frau Daniela und für mich ein bewusster Entscheid. Bis heute bereuen wir den Ortswechsel nicht. In Baden, vor allem in unserem Quartier, haben wir unser Zuhause gefunden. Als fitte «Alte» in der Lebensphase 3 (Pensionierung bis ca. 80/85 Jahre) geniessen wir Baden mit den vielen Angeboten.

Mein Berufsleben war immer spannend und interessant. Ich hatte das Glück, als Selbständigerwerbender meine Arbeiten in den letzten Jahren zu reduzieren und so meinen Berufsausstieg selbst zu gestalten. Lebensqualität im Alter entsteht aus einem passenden Wohnumfeld und eigenem Engagement. Für mich war schon lange klar, dass ich nicht einfach Siesta bis an mein Lebensende machen werde. Spazieren – höcklen – geniessen (Zitat: Ludwig Hasler) mache ich auch gerne, es genügt für ein erfülltes Leben für mich nicht. Kurz nach dem Umzug nach Baden meldete ich mich als Mitglied beim Seniorenrat Region Baden und wurde kurz darauf für eine Mitwirkung im Vorstand angefragt. Ich sagte zu. Nach einem Jahr Vorstandsmitglied erfolgte an der Mitgliederversammlung 2024 die Wahl zum Präsidenten. In der Zwischenzeit hatte sich der Verein neue Statuten, einen neuen Namen und eine neue Webseite gegeben: senio Region Baden (siehe Kasten).



Verein senio Region Baden

Als Präsident von senio Region Baden gibt es einiges zu tun: Kontakte zu den Mitgliedern pflegen, an Treffen der Gruppen von senio Region Baden teilnehmen, Sitzungen organisieren, an Veranstaltungen in Baden, in der Region und im Kanton präsent sein, Newsletter erstellen, Webseite anpassen, Kontakte zu den Gemeinden in der Region und zu weiteren Institutionen pflegen und vieles mehr. Nachstehend gebe ich einen Einblick in die Arbeiten von senio Region Baden.

senio Region Baden ist ein Verein mit rund 600 Mitgliedern. Seit 2002 engagiert er sich für Themen rund um das Älterwerden. Der Verein organisiert Exkursionen, Vorträge zu aktuellen und interessanten Themen sowie Besuche kultureller Veranstaltungen. Ebenso wichtig ist sein alterspolitisches Engagement. Der Austausch mit Gemeinden und Institutionen in der Region bildet dafür eine zentrale Grundlage. Unter dem Dach von senio Region Baden wirken zudem verschiedene selbstorganisierte Gruppen, die den Mitgliedern Austausch und Begegnung zu unterschiedlichen Themen ermöglichen.

Schwerpunkte

senio Region Baden setzt sich für die gesamte ältere Bevölkerung in der Region ein und ist offen für generationenübergreifende Arbeit. Das zeigt sich exemplarisch an der alle zwei Jahre stattfindenden Messe EXPOsenio in Baden.

Am 14. März 2026 fanden 4200 jüngere und ältere Personen den Weg in die Trafohallen. 88 Aussteller präsentierten ihre Dienstleistungen und Produkte. Den ganzen Tag über wurden Referate von hochkarätigen Rednerinnen und Rednern zum Thema «rundum vital» angeboten. Die Bedeutung der Messe, auch aus alterspolitischer Sicht, wurde durch die Eröffnungsredner unterstrichen: Regierungsrat Jean-Pierre Gallati und der Stadtammann von Baden, Markus Schneider, betonten die Wichtigkeit der Arbeit von senio Region Baden. Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer von senio Region Baden und vor allem die Arbeitsgruppe EXPOsenio dürfen stolz auf den Anlass zurückblicken. Bereits jetzt plant die freiwillig tätige Arbeitsgruppe die nächste EXPOsenio 2028. Besuchen Sie uns im Trafo und markieren Sie den Termin in der Agenda schon heute: Samstag, 18. März 2028.

ÄLTER WERDEN IM QUARTIER

Arbeitsgruppen

Für viele Mitglieder, teilweise auch für Nichtmitglieder, sind die über das ganze Jahr verteilten Veranstaltungen von senio Region Baden wichtige Termine. Unter dem Titel senioExkursionen organisiert eine Arbeitsgruppe Besichtigungen von Orten, die allein nur schwer besucht werden können. Die senioArena bietet spannende Veranstaltungen mit Vorträgen und Diskussionen. Eine Arbeitsgruppe sucht aktuelle Themen aus, die von kompetenten Rednerinnen und Rednern anschaulich präsentiert werden. Nach der Veranstaltung pflegen die Teilnehmenden bei einem Apéro die persönlichen Kontakte. Filminteressierte Mitglieder besuchen jeden zweiten Donnerstagnachmittag im Monat einen Film im seniOrient. Für noch mehr Kultur organisiert senio Region Baden in unregelmässigen Abständen Anlässe im Rahmen von senioKultur. Das kann der Besuch einer Probe im Kurtheater Baden oder der vergünstigte Besuch einer Veranstaltung in der Region sein. Das Kurtheater Baden ist einer unserer wichtigen Partner. Wir bewerben das Programm und können im Gegenzug vergünstigte Tickets für diverse Vorstellungen für unsere Mitglieder anbieten.

Interessensgruppen

Neben den Arbeitsgruppen sind viele Interessengruppen unter der Leitung eines Mitglieds tätig. In den Gruppen erfolgt der Austausch über Alltagsthemen, Philosophiefragen, deutsche Literatur, englische Bücher und vieles mehr. Eine Gruppe unterstützt die Lehrerinnen und Lehrer der Integrations- und Berufsfindungsklasse in Baden bei der Suche nach Schnupperlehren und Lehrstellen für spät migrierte Jugendliche dieser Klasse. Als Mentor bin ich in dieser Gruppe mit dabei und arbeite mit meinem Mentee einmal pro Woche an der Berufswahl. Die Gruppen organisieren sich selbst. Der Vorstand von senio Region Baden unterstützt Mitglieder, die eine Gruppe zu einem neuen Thema gründen möchten. Einmal jährlich treffen sich die Gruppenleitenden zu einem Austausch und zu einem gemütlichen Beisammensein. Auch im Römerquartier trifft sich eine Literaturgruppe regelmässig zu einem Austausch.

Altersfreundliche Gemeinden

Für viele Mitglieder ist es wichtig, dass sich senio Region Baden in den Gemeinden der Region für alterspolitische Themen einsetzt. Mit dem





Ziel der altersfreundlichen Gemeinde bearbeitet die Arbeitsgruppe Gemeinden und Institutionen vielfältige und anspruchsvolle Themen.

Altersfreundlichkeit umfasst acht zentrale Bereiche, die für ältere Menschen wichtig sind: öffentlicher Raum, Mobilität, Wohnen, soziale Teilhabe, Wertschätzung und Möglichkeiten für Engagement, Kommunikation und Information sowie Gesundheitsdienste. In der Arbeitsgruppe stehen aktuell neun Gemeinden mit ihren Massnahmen und Aktivitäten für ältere Menschen im Fokus. Jede Gemeinde ist mit einem Mitglied in der Arbeitsgruppe vertreten. An den zweimonatlichen Sitzungen wird voneinander gelernt. Den Behörden der Gemeinden werden Anregungen vermittelt, und eigene Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit Seniorinnen und Senioren sowie mit lokalen Akteuren entwickelt. Auf der Webseite von senio Region finden sich Informationen zu den neun Gemeinden und Links zu deren Aktivitäten. Der Leiter der Arbeitsgruppe ist Mitglied des Teams Alterspolitik beim aargauischen Seniorenverband ASV und sichert damit den gegenseitigen Austausch zwischen ASV und senio Region Baden.

Altersarbeit in der Stadt Baden

Auf die Initiative von senio Region Baden wurde im Dezember 2016 der Beirat Impuls 60+ gegründet. Neben Personen von senio Region Baden haben im Gremium Vertretungen der Quartier- und Dorfvereine und der Ortsbürgergemeinde Einsitz genommen. Der Beirat Impuls 60+ war wesentlich an der Konzeption der Koordinationsstelle bzw. Fachstelle Altersnetzwerk Baden beteiligt. Die Fachstelle ist seit 2020 operativ tätig. Ich bin stolz, als Mitglied im Beirat Impuls 60+ die Interessen der älteren Bevölkerung von Baden einzubringen. Zudem vertrete ich immer wieder gemeinsam mit dem Delegierten des Römerquartiervereins Giuseppe Domeniconi die Interessen unseres Quartiers.

Digitale Teilhabe und Wohnen im Alter

Ein Viertel der Mitglieder von senio Region Baden wünscht die Informationen des Vereins in gedruckter Form. Wir gehen davon aus, dass diese Mitglieder generell Mühe mit den aktuellen (und den zukünftigen) digitalen Instrumenten haben. Ein Beispiel: Tickets mit dem Vereinsrabatt beim Kurtheater Baden müssen über die Plattform Eventfrog gekauft werden. Wer das nicht kann, bekommt keine Tickets mit dem reduzierten Preis. senio Region Baden unterstützt die Massnahmen der Gemeinden, die digitalen Kompetenzen für die ältere Bevölkerung zu erhöhen. Unter der Projektleitung der Stadtbibliothek Baden engagieren wir uns für ein niederschwelliges Angebot für die digitale Teilhabe älterer Personen in Baden und der ganzen Region.

Wohnen ist mit dem immer höheren Anteil von älteren Personen in unserer Gesellschaft ein wichtiger Punkt. In unserem Quartier und generell in Baden und Region fehlen



erschwingliche altersgerechte Wohnungen. Zu diesem Thema diskutiert unsere Arbeitsgruppe Gemeinden und Institutionen mit den Gemeindevertretungen. Was sollte beim altersgerechten Wohnen berücksichtigt werden:

- Keine Treppen in das Haus und in die Wohnung
- Keine Schwellen in der Wohnung
- Pflegeleichte Wohnung, angenehmes Raumklima im Sommer und im Winter
- ruhige Wohnlage
- Rollatortaugliche Wege rund um die Wohnung mit schattigen Sitzgelegenheiten
- Einkaufsmöglichkeit oder öV-Station in ca. 200 Meter Entfernung von der Wohnung
- Soziale Angebote im Haus oder in der nahen Umgebung



Leben in unserem Quartier

Unsere Wohnung erfüllt viele der oben aufgeführten Aspekte. Die Erholungsgebiete Limmatpromenade, Kurpark oder der Park der Villa Langmatt sind nahe. Im Bäderquartier profitieren wir von der nahen Busstation beim Fortyseven. Leider fehlt ein Bus an der Römerstrasse. Das erschwert die Mobilität für die ältere Bevölkerung, die im Bereich der Römerstrasse wohnen. Der Römerquartierverein organisiert Veranstaltungen für uns alle, das Kurtheater bietet spannende Vorstellungen und die vielen guten Restaurants sind Treffpunkte im Quartier. Mit den Nachbarn sind Freundschaften entstanden. Wir wissen, dass wir privilegiert sind.

Zusätzlich engagiere ich mich in der Betriebsgruppe im Gärtnerhaus. Da gibt es immer wieder etwas mit den Händen zu tun. Das ist ein guter Ausgleich zu der eher kopflastigen Arbeit mit senio Region Baden.

Ich freue mich, weiterhin hier wohnen zu dürfen und mich für die jüngere und für die ältere Bevölkerung im Quartier, in Baden und in der ganzen Region einzusetzen. Vielleicht auch mit zusätzlichen Mitgliedern bei senio Region Baden aus dem Römerquartier.

Text: Ueli Büchi

Fotos: Ursula Hasler Roumois

Der 2002 gegründete Seniorenrat Region Baden, heute senio Region Baden, ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein, mit den Zielen, die Interessen der Seniorinnen und Senioren zu vertreten und die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern.

senio Region Baden organisiert öffentliche Veranstaltungen, prüft Angebote für Seniorinnen und Senioren der Region, auch im Auftrag von Behörden und Institutionen und arbeitet in alterspolitischen Fragen mit kantonalen und schweizerischen Organisationen zusammen.

Wer gerne mehr wissen oder mitmachen würde, findet alle Informationen auf der Website www.senioregionbaden.ch: die Arbeitsgruppen, die Veranstaltungen organisieren, sowie zahlreiche Interessensgruppen, ebenso die Gemeinden, die sich um Altersfreundlichkeit bemühen und mit einer Vertretung im Verein engagiert sind.

ÄLTER WERDEN IM QUARTIER

Altersnetzwerk Baden – die Leiterin Melanie Borter erzählt von ihrer Arbeit

Mein verzerrter Blick aufs Römerquartier

Ich wohne nicht im Römerquartier. Aber von meinem Wohnort Ennetbaden habe ich einen freien Blick aufs Römerquartier. Wobei ich annehme, dass das nicht der Grund ist, weshalb ich für diese Rövue-Ausgabe einen Text beisteuern darf. Die Carte Blanche erhielt ich wohl deshalb, weil meine Arbeit bei der Stadt Baden thematisch gut zu der Ausgabe passt, die Sie gerade in den Händen halten.

Seit über sechs Jahren leite ich die Koordinationsstelle Altersnetzwerk der Stadt Baden. In dieser Funktion bin ich nicht nur dafür besorgt, ältere Badenerinnen und Badener über die zahlreichen Angebote und Dienstleistungen zu informieren, sondern auch ihre Anliegen aufzunehmen und zu vertreten. Dazu braucht es neben Fachwissen ein breites Netzwerk und vor allem die Bereitschaft, genau hinzuhören und hinzusehen. Im Fall des Römerquartiers bedeutet das für mich, dass ich mich nicht mit meinem Ausblick aufs Quartier begnügen darf – das übrigens aus Ennetbadener Sicht oft im Schatten liegt. Vielmehr muss ich versuchen, einen tatsächlichen Einblick zu gewinnen. Das geschieht natürlich über die Menschen, die im Quartier wohnen.

In meiner Arbeit habe ich häufig mit Vorurteilen über das Alter zu tun. «Die meisten Alten sind einsam», höre ich manchmal. Oder: «Denen muss man einfach mehr Angebote machen, damit sie auch mal rausgehen.» Wenn ich dann nachfrage, welche älteren Menschen konkret gemeint sind – die eigene Mutter, die Schwiegereltern oder die Nachbarin? –, kommt oft die Antwort: «Nein, die meine ich nicht. Die sind noch aktiv. Ich meine die anderen Alten.»



In der Psychologie nennt man dieses Phänomen «Confirmation Bias», auf Deutsch etwa Bestätigungsfehler oder Bestätigungsverzerrung. Gemeint ist die unbewusste

Neigung von uns Menschen, Informationen besonders wahrzunehmen, die unsere bestehende Meinung bestätigen. Dinge, die nicht dazu passen, betrachten wir als Ausnahme oder übersehen sie ganz. Der ältere Nachbar, der im Quartierverein aktiv ist, die ältere Nachbarin, die sich im Römergarten engagiert, die Grosseltern, die regelmässig ihre Enkelkinder betreuen, oder der Rentner, der für eine noch ältere Nachbarin einkaufen geht: Sie alle zählen oft nicht mit, wenn von «den Alten» gesprochen wird.

Wohlgemerkt: Auch ich bin nicht gefeit vor solchen Verzerrungen. Wobei ich eher dazu tendiere, die ältere Bevölkerung als übermässig aktiv und vernetzt einzuschätzen, weil ich naturgemäss mit vielen aktiven und auch fordernden älteren Menschen zu tun habe. Das Römerquartier ist für mich geradezu exemplarisch dafür. Aus meiner Erfahrung leben im Römerquartier auffallend viele engagierte Menschen, darunter auch viele ältere. Sie führen einen Gemeinschaftsgarten, füllen das Gärtnerhaus mit Leben, engagieren sich seit Jahrzehnten an der Badenfahrt, sind politisch sehr aktiv oder produzieren eine der schönsten Quartierzeitungen Badens (nicht weitersagen, ich habe da ja eine vollkommen neutrale Haltung …). Gleichzeitig gibt es auch hier Menschen, die weniger sichtbar sind. Menschen, die Unterstützung benötigen, mit gesundheitlichen Einschränkungen leben, manchmal einsam sind (besonders um Weihnachten rum) oder sich schwertun mit der Digitalisierung, dem Verlust eines Partners oder einem bevorstehenden Umzug in eine Pflegeinstitution. Beides gehört zur Realität des Alters. Wer nur das eine oder nur das andere sieht, erhält ein verzerrtes Bild.

Wir alle können die unbewusste Neigung, unsere bestehende Meinung bestätigen zu wollen, nicht einfach loswerden. Wenn wir uns dieser Verzerrungen aber bewusst werden, können wir gezielt nach Gegenbeispielen suchen. Und so die Gesellschaft in ihrer ganzen Vielfalt wahrnehmen. Vielleicht ist das die wichtigste Erkenntnis meiner Arbeit: Das kalendarische Alter ist keine geeignete Kategorie, um die Gruppe der älteren Menschen zu beschreiben. Auszeichnend ist vielmehr ihre grosse Unterschiedlichkeit. Genau deshalb lohnt es sich, genau hinzuschauen, zuzuhören und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das gilt für die ganze Stadt Baden. Und ganz besonders für ein Quartier, das gerade wächst, sich stetig weiterentwickelt und nur dann im Schatten liegt, wenn man es von der falschen Seite betrachtet.

Melanie Borter

Altersnetzwerk Baden

Kontakt: +41 56 200 84 62, altersnetzwerk@baden.ch
Auf www.altersnetzwerk.baden.ch sind alle Informationen rund um das Älterwerden in Baden aufgeführt.

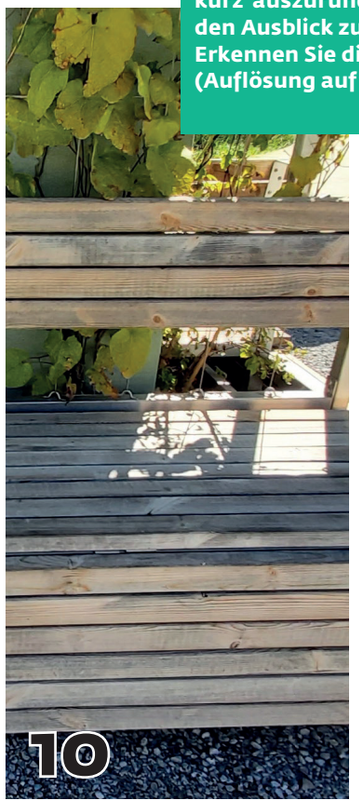
Newsletter:
Das Altersnetzwerk Baden informiert in seinen Newslettern zehnmal im Jahr über Studien, Trends, Projekte, Angebote und Veranstaltungen rund ums Älterwerden in Baden. Anmeldung für den Newsletter auf der Website.



Rätsel: Sitz-Orte

Wir haben in unserem Quartier Orte gesucht, wo man sich setzen kann, um sich kurz auszuruhen oder zu plaudern oder den Ausblick zu geniessen.
Erkennen Sie die Sitzgelegenheiten?
(Auflösung auf Seite 23)

Fotos: Ursula Hasler Roumois



























In unserem Quartier stehen vermutlich die meisten der markanten Gebäude von Baden mit spannender Geschichte. Wir berichten in der Rövue in loser Folge über ein solches Haus in unserem Quartier: die Entstehung, die Veränderungen im Laufe der Jahre, die Nutzung oder die BewohnerInnen.

Von der Villa Gentiana über den Würfel zur «Römi»

Eine persönliche Bemerkung als Einleitung: Wer kennt sie nicht, die prächtige Villa an der Ecke der Kreuzung Römerstrasse/Parkstrasse? Als ich zu Beginn der achtziger Jahre aus Paris in die Gegend zog und auf einem Spaziergang die grosse Villa an der Römerstrasse 20 entdeckte, fiel mir sogleich der französische Baustil auf, insbesondere das Schieferdach und die Form des Dachstocks.

Die französische Kurarzt-Villa an der Römerstrasse

Lieni und Eva Fueter-Lehmann, die heutigen Eigentümer und Bewohner der Villa, wissen, welche Bewandtnis es damit hat. Der Hotelier des damaligen Grandhotels in den Bädern, Rudolf Bruno Saft, beauftragte 1893 die Basler Architekten Straub und Büchler mit Plänen für eine repräsentative Villa im Stil des Grandhotels, auf den Landreserven des Hotels oben an der Römerstrasse. Sie sollte als Arzthaus für Kurgäste dienen. Der Architekt Sebastian Buchegger, der bei Straub und Büchler arbeitete, entwarf einen klassizistischen Bau nach französischem Vorbild für den jungen Arzt Dr. Paul Röthlisberger, den Hotelier Saft als Kurarzt nach Baden holte. Röthlisbergers Ehefrau, Alice Marie Blancpain, war eine Französin aus der Region Paris. 1897 war die prunkvolle Villa Gentiana fertiggestellt, gebaut vom Badener Baumeister Louis Mäder, mit allem modernen Komfort wie Zentralheizung und «elektrotechnischer Anlage» ausgestattet. Die Villa ist somit die älteste der heute noch bestehenden stattlichen Privathäuser an der Römerstrasse, auch älter als die Langmatt.

1898 konnte Paul Röthlisberger, dessen Kurarztpraxis offensichtlich gut lief, die Villa Gentiana mit grossem Umschwung samt Wald bis zur Parkstrasse hinunter erwerben. Doch bereits zehn Jahre später stand die Villa zum Verkauf. Dr. Röthlisberger musste aus gesundheitlichen Gründen reduzieren, neben der Tätigkeit als Kurarzt hatte er im eigenen Labor im Keller der Villa auch intensiv geforscht, zum Beispiel zur Behandlung von Gicht mit dem Badener Thermalwasser, oder getüftelt, wie sich aus dem Thermalwasser ein trinkbares Tafelwasser herstellen liesse. Ein nicht unwesentlicher Grund für den Verkauf war vermutlich auch, dass seine Frau Alice Marie Blancpain trotz des prächtigen Wohnhauses im französischen Stil in der Deutschschweizer Provinz nie heimisch wurde.

Das Ärzteehepaar Jean-Jacques und Clara Zellweger-Wyss aus Winterthur, die Grosseltern mütterlicherseits von Lieni Fueter, interessierte sich für die Liegenschaft mit Arztpraxis. Dass die Villa an der Römerstrasse 20 in Baden zum Verkauf stand, hatte Clara Zellweger-Wyss von ihrer Schwester Adline Wyss erfahren, die auch Ärztin war und in der Kurarztpraxis von Röthlisberger als Assistentin arbeitete. Dr. Röthlisberger versicherte den Kaufinteressenten, dass «Baden thatsächlich von Jahr zu Jahr bedeutend» wachse, die Badehotels immer ausgebucht seien, was gesicherte Einnahmen verspreche. Das Ärzteehepaar Zellweger-Wyss kaufte die Liegenschaft und bezahlte dafür die «horrende Summe von 160 000 Franken». (Als Vergleich: ein normales solides Einfamilienhaus kostete damals zwischen 5000 und 15 000 Franken.)

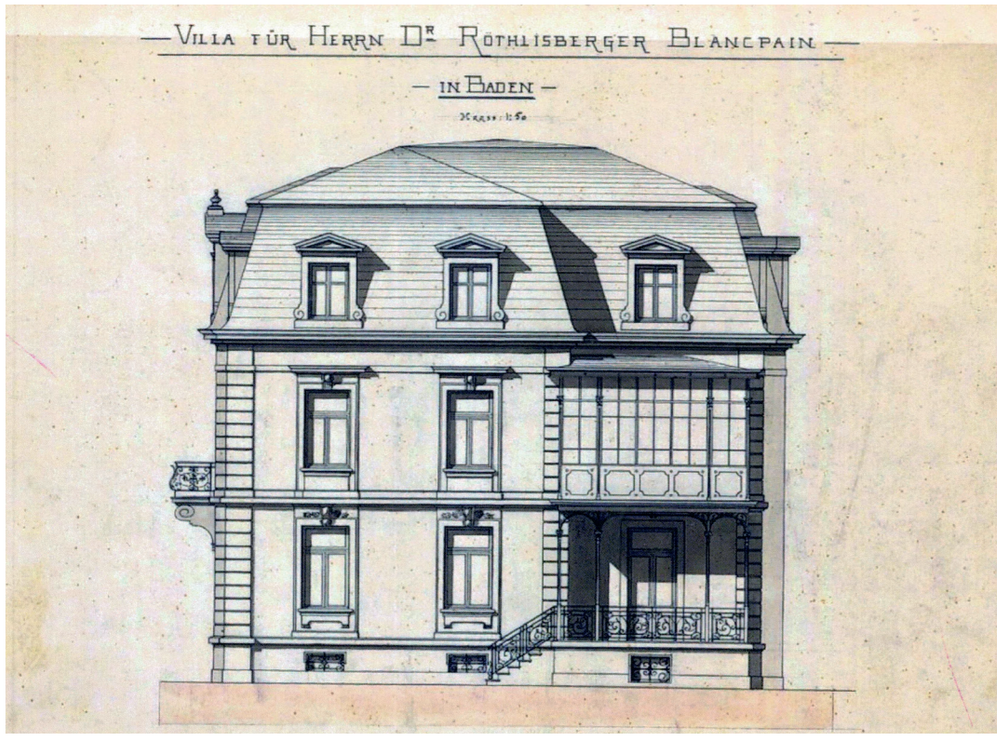
Die Familie Röthlisberger-Blancpain zog Ende 1908 nach dem Verkauf des Hauses mit den zwei Kindern nach Genf, wo Dr. Röthlisberger als Privatdozent an der Universität Vorlesungen über Gicht und Rheumatismus hielt. Meine Recherchen ergaben, dass ihre Tochter Edith Alice Marie, die 1904 in Baden in der Villa zur Welt gekommen war, später unter dem Namen Edith Boissonas eine bekannte Schweizer Dichterin französischer Sprache wurde. Sie starb 1989.

Das Ärzteehepaar Zellweger-Wyss

Jean-Jacques Zellweger hatte seine Frau Clara Wyss 1905 in Winterthur kennengelernt, als er auf einem Heimaturlaub Mutter und Schwester besuchte, die Patientinnen der jungen Ärztin waren. Zellweger, 1862 als Kind einer Auslandschweizer Kaufmannsfamilie im französischen Le Havre geboren und aufgewachsen, arbeitete



Das Ärzteehepaar Zellweger-Wyss.



Bauplan der Villa Gentiana, Ost Fassade. Straub und Büchler Architekten, Basel, 1893.

1897, Blick vom Hertenstein auf die Parkstrasse, links vorne die Villa Gentiana im Bau, dahinter der Kurpark mit Kursaal, rechts das reformierte Pfarrhaus (heute Römerstrasse 22) und hinter dem Haselfeld der Bahnhof Baden. (Foto Henri Rieckel, ETH Bildarchiv)



als Tropenarzt in der damals holländischen Kolonie Bindej auf Sumatra, heute Indonesien.

Clara Wyss war 1877 in Zug als Tochter eines Anwalts zur Welt gekommen, ihre Eltern setzten sich für eine liberale und weltoffene Schulbildung ein, was für Claras Berufswunsch prägend war: Medizin zu studieren war damals für ein Mädchen ungewöhnlich. 1906 heirateten Jean-Jacques und Clara, sie absolvierte eine Weiterbildung als Tropenarzt und folgte ihm nach Sumatra, bereits schwanger. 1907 kam ihr erster Sohn Georg dort zur Welt, und Clara konnte kaum wie vorgesehen als Ärztin arbeiten. 1908 wurde sie erneut schwanger, worauf die beiden beschlossen, Jean-Jacques' Vertrag mit der Tabakplantage nicht zu erneuern und in die Schweiz zurückzukehren. Hier kam im Oktober 1908 ihre Tochter Ruth zur Welt, Lieni Fueters Mutter.

Das Doktorhaus an der Römi

Anfang 1909 bezog das Ärzteehepaar Zellweger-Wyss mit ihren beiden kleinen Kindern Georg und Ruth die Villa an der Römerstrasse 20 und richtete im Erdgeschoss ihre Arztpraxis ein, rechts vom Eingang befand sich das Sprechzimmer von Jean-Jacques als Allgemein- und Schularzt, links das Sprechzimmer von Clara als Frauen- und Kinderärztin. Dahinter befand sich das Wartezimmer für die gewöhnlichen Patienten und daneben ein Salon, wo die vornehmere Klientel auf die Behandlung warten konnte. Die Familie wohnte im ersten und zweiten Stock der Villa.

Clara Zellweger-Wyss hat Tagebuch über ihr Leben geführt. Ihr Nachlass, die Tagebücher und Briefe sowie viele Fotos wurden dem Stadtarchiv Baden übergeben. So wissen wir, wie aufreibend ihre Tätigkeit in den ersten Jahren als einzige Ärztin in Baden und Umgebung war. Sie behandelte noble Badegäste in den Kurhotels, ärmere Leute und Arbeiter in ihrer Praxis und oft ohne Honorar, sie machte mit dem Velo Hausbesuche bis nach Bellikon und Siggenthal und spezialisierte sich mehr und mehr auf Gynäkologie und Geburtshilfe. Die Doppelbelastung als berufstätige Mutter mit drei Kindern, 1912 war noch Jakob dazugekommen, belasteten sie jedoch zunehmend, so dass sie sich langsam aus dem Berufsleben zurückzog. Zudem wuchs die Konkurrenz durch neuzugezogene Ärzte in Baden, die Medizinaltechnik machte nach dem Ersten Weltkrieg rasante Fortschritte und Weiterbildungen wären notwendig gewesen. Clara fehlt die Energie dafür und 1927 beschloss sie mit fünfzig Jahren, ihre Arztpraxis zu schliessen.

«Alles in Allem bin ich der Meinung, dass eine verheiratete Ärztin in Baden gut existieren könnte, nur sollte sie keine Kinder haben. Aber das wollte ich gerade und darum musste ich zu früh aufgeben.» Es war keine leichte Entscheidung für Clara, sie habe die Praxis vielleicht zum Vorteil der Familie, hauptsächlich der Kinder, aufgegeben, «aber zum Nachteil meiner selbst. Denn ein Berufsleben ist für eine geistig rege Frau immer ein Vorteil. Aber es braucht auch viel Kraft und Gesundheit.»

Jean-Jacques Zellweger praktizierte weiter und hörte 1938 mit sechsundsiebzig Jahren auf. Clara schrieb, dass er sich mit dem Volke seiner Umgebung nicht gerade gut verstanden habe, sein Schweizerdeutsch mit dem französischen Akzent habe «eine Art zu gebildet» geklungen. Als Schularzt hingegen war er bei Lehrern und Schülern sehr beliebt. Ebenso bei den ausländischen Kurgästen, von denen das Ärztepaar in den Blütejahren des Kurbetriebs oft in die Badehotels, insbesondere in das alles überragende elegante Grandhotel eingeladen wurde. Ein reger Gedankenaustausch mit illustren Kurgästen wurde auch zu Hause gepflegt, wie sich die Tochter Ruth erinnerte. Ende 1941 starb Jean-Jacques Zellweger an einer Lungenentzündung, die er sich an der Hochzeit seines jüngsten Sohnes geholt hatte.

1942 erfolgte ein erster Umbau der Villa, als die Arztpraxen zu Wohnraum wurden. Ab da diente die Villa nur als Wohnhaus. Der Tod ihres Mannes, die unsicheren Kriegszeiten, die Einsamkeit allein im grossen Haus (der Würfel liege ihr schwer auf der Seele, schrieb Clara) lösten bei Clara Depressionen und einen Suizidversuch aus. Danach zog ihre Tochter Ruth 1945 mit ihrem Mann Karl Fueter und ihren drei Kindern Horti, Laurenz und Ruedi zu Clara, und das leere Haus belebte sich wieder. 1946 kam Ruths und Karls viertes Kind Leonhard, genannt Lieni, zur Welt, der heutige Eigentümer und Bewohner der «Römi».



Störwäscherinnen und Teatime mit Jenny Brown

Ruth Fueter erzählt sehr anschaulich in ihren Lebenserinnerungen, die ihr Sohn Lieni in einem kleinen Büchlein festhielt, wie der Alltag in ihrer Kindheit in den zehner und zwanziger Jahren in der grossen Villa ablief, dem «erdrückenden Würfel», wie ihre Mutter Clara das Haus oft nannte. Für die Kinder jedoch ein Paradies.

Es gab in der Villa fünfzehn Zimmer auf drei Stockwerken, der Grundriss mehr auf französische Gepflogenheiten von Repräsentation als auf praktische Haushaltführung ausgerichtet. Das einzige Badezimmer des Hauses befand sich im zweiten Stock. Mit einem Gasofen wurde das Wasser für das wöchentliche Bad erhitzt. Die Villa war mit allem modernem Komfort ausgestattet: fliessendes Wasser, Zentralheizung, Elektrizität und sogar mit einem Telefonapparat, etwas Neues in Baden. Die Post hatte die Telefonnummer 1, das Doktorhaus an der Römerstrasse bekam die Telefonnummer 2.

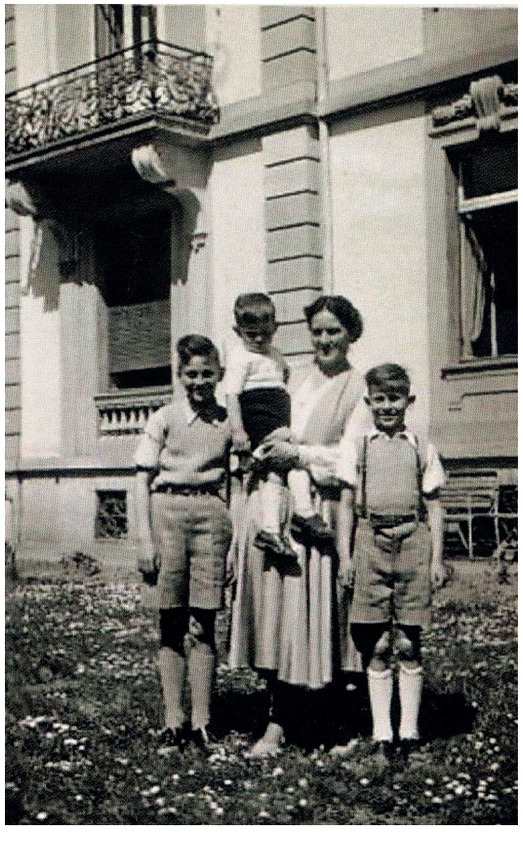
Der Apparat befand sich im breiten Treppenhaus mit den steinernen Stufen, der bevorzugte Spielplatz der Zellwegerkinder. Noch interessanter aber war das von Dr. Röthlisberger zurückgelassene Labor im Keller mit seinen verstaubten Glasflaschen und geheimnisvollen Geräten. Daneben lag die Waschküche mit Kupferherd und Badewanne für das monatliche Bad der Angestellten.

Die Führung des Haushalts in der grossen Villa mit Arztpraxen und drei Kindern war für die berufstätige Clara eine herausfordernde und aufreibende Aufgabe, trotz oder gerade mit den vielen dienstbaren Geistern, die es zu organisieren galt. Die Köchin war fest angestellt und zeitweise auch ein Kindermädchen. Aber am monatlichen Waschtag kamen Störwäscherinnen ins Haus und kümmerten sich um den Riesenberg an Lein-, Hand-, Nas- und Küchentüchern, Ärztekitteln und Praxiswäsche, sowie die ganze Leibwäsche der Familie. Danach kamen die Störbüglerinnen, Weissnäherinnen und Schneiderinnen für Ausbesserungen und Schneidern von neuen Kleidern, es gab noch kaum Konfektionskleider zu kaufen. In den Wintermonaten kümmerte sich täglich frühmorgens ein Heizer um den Ofen der Zentralheizung im Keller, er stocherte in den glühenden Kohleschlacken und füllte Kohle nach. Nur um die Zimmer soweit temperiert zu halten, dass die Wasserleitungen nicht einfroren, verfeuerte man jeden Winter zehn Tonnen Kohle.

Auch mit der Nachbarschaft wurde reger Kontakt gepflegt, im Pfarrhaus Römerstrasse 22 wohnte die Pfarrerfamilie Meyer mit vier Buben, auf der andern Seite an der Römerstrasse 16 die Zahnarztfamilie Müller mit sechs Kindern. Auch mit den Kindern der Browns in der Langmatt verband die Zellwegerkinder eine lebenslange Freundschaft. Im sogenannten «Clöbli» (Club) trafen sich alle zwei Wochen Jenny Brown aus



Clara Zellweger (rechts) mit ihrer Tochter Ruth 1923.



«Ruth Fueter-Zellweger mit ihren drei Söhnen, der jüngste ist Lieni Fueter, der heutige Eigentümer der Villa, 1949. Die Foto wurde durch die Tochter Horti Fueter gemacht.»

der Langmatt, Frau Dr. Gantner und Frau Heuer bei Clara in der Villa zum Tee. Jean-Jacques kannte Jenny Brown-Sulzer noch aus Winterthur. Oft sprachen die Damen beim Tee Englisch, und die Kinder hatten still zu sein, erzählte Ruth in ihren Erinnerungen.

Vom Würfel zur «Römi»

Clara starb 1957, sie konnte ihre Enkel noch in der Römi aufwachsen sehen. In Lienis Kindheit und Jugendzeit in den fünfziger und sechziger Jahren ging es im Römerquartier wild zu und her. Bestimmt nahezu an die hundert Kinder lebten damals im Quartier, erinnert sich Lieni, «unser Treffpunkt waren die Tennisplätze der BBC auf den Verenaäckern, wir spielten alle Tennis, man musste nicht in einem Tennisclub sein wie heute. Überhaupt, wir genossen als Kinder eine unglaubliche Freiheit, es gab damals im Quartier eben noch Freiräume, z.B. zwischen den Tennisplätzen und der Villa Kerez (heute Park Platz) eine Wiese zum Tschutten und das Wäldchen zum Baumhütten bauen».

Dass Lieni von allen Geschwistern eine speziell enge Bindung zur Römi entwickelte, hat damit zu tun, vermutet er, dass er als Jüngster seiner Mutter Ruth bei den anfallenden Unterhaltsarbeiten rund um das Haus mehr und mehr zur Hand ging. Zum Beispiel beim jährlichen mühsamen Vorfenster einhängen im Herbst und wieder aushängen im Frühjahr und in Estrich und Keller schleppen, wo die Vorfenster gelagert wurden. So kam es, dass er, die dritte Generation, 1984 die Römi übernahm. Er hatte mittlerweile mit Verena Galler eine Familie mit drei Kindern und 1974 zusammen mit Kurt Halder in der Weiten Gasse ein Optikergeschäft eröffnet. Lieni war auch Mitbegründer des Römer-Quartiervereins und der erste Präsident bis 1983.

1984 erfolgte die erste grössere bauliche Veränderung: der «Würfel» bekam auf der Südost-Seite einen Rundbau. So konnte die Erdgeschosswohnung vergrössert und der Baukörper der Villa in seiner Originalstruktur belassen werden. 1987 wurde im Mansardengeschoss im 2. Stock eine weitere Wohnung eingebaut. (Architekten Egli Rohr Baden). 1996 musste das Schieferdach nach hundert Jahren mit Naturschiefer aufwändig saniert werden. 2016 schliesslich, daran erinnern sich vermutlich einige QuartierbewohnerInnen, war die Villa eingerüstet, der Dachstock wurde zu einer Wohnung ausgebaut, Fassade und Dach saniert und isoliert, die Heizung von Öl auf Gas umgestellt.

Der Werterhalt und der regelmässige Unterhalt dieses historischen Hauses bedeuten für die privaten Eigentümer Eva und Lieni Fueter viel Eigenleistungen, und teure Investitionen könnten ohne die Vermietung der Wohnungen nicht finanziert werden. Aber auch ständige Sorgen, für notwendige Reparaturen werde es immer schwieriger, Handwerker mit dem speziellen Fachwissen zu finden. Doch für Lieni mit seiner Liebe zum Familienhaus, zu den Generationen, die vorher darin lebten, und zur Geschichte des Quartiers und der Bäder, ist es keine Frage, dass man ein solches Erbe erhalten und sorgsam damit umgehen muss.



Ansichtskarte mit dem Bäderquartier und dem Grandhotel (Schliessung 1939, Sprengung 1944) ca. 1910er Jahre. Oberhalb des Grandhotels die Villa Gentiana, dahinter das Verwaltungsgebäude (erb. 1904–05) der von Walter Boveri gegründeten «Motor-Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität».



Familie Fueter-Galler mit Hunden: Lieni, Valeria, Markus, Jan und Verena, gezeichnet von Attila Herendi.



Aus einer Villa wurde so ein Mehrfamilienhaus mit vier Parteien, ein gelungenes Beispiel von Verdichtung einer vorhandenen, hundertdreissigjährigen Baustruktur. In der Lieni Fueter nun seit achtzig Jahren wohnt.

Lienis und Evas Engagement ist zu verdanken, dass die Villa heute lebt, als ein Wohnhaus mit zeitgemässem Standard (Heizung, Isolation etc.) und gleichzeitig dank der sorgfältigen und aufwändigen Renovation auch als Zeugin der vergangenen Blütezeit der Bäder. Und somit ein weiteres geschichtsträchtiges Haus, das unser Römerquartier aufwertet.

Ursula Hasler Roumois

Lieni und Eva Fueter-Lehmann mit David und Leonie.



Quellen:

Fueter Leonhard, Die Römi, Erinnerungen von Ruth Fueter-Zellweger, priv. Druck, 2008

Fueter Leonhard, Die Römi – der Würfel, priv. Fotoalbum, 2017

Scherer Sarah Brian, «Niemand kann zweierlei Herren dienen», Die Badener Frauen- und Kinderärztin Klara Zellweger-Wyss zwischen Beruf und Mutterpflichten, Badener Neujahrsblätter, S. 43-59, 2006

Fischli, Ruedi, Wechselbäder, Chronik der Grossen und Kleinen Bäder zu Baden in der Schweiz, Bd. 2, Leben. Lieben. Baden, 2025

Tatiana Schöpfer – die Badener Stadtmalerin

Eine zierliche junge Frau, mit Baseballcap und brauner Schürze über den Jeans, die auf der Strasse hinter einer Staffelei steht und malt, neben sich einen Handkarren, in dem sie ihre Malutensilien und die Leinwand verstaut.

Wer hat sie nicht schon in Baden gesehen – und sich gefreut. Heutzutage ist es ein ungewohnter Anblick geworden, einen Maler (oder noch seltener eine Malerin) draussen bei der Arbeit zu sehen. Im vergangenen Frühling und Sommer hat sie bei uns im Römerquartier gemalt, z. B. die Villa Römerstrasse 20 (Titelseite) und die Bilder auf dieser Seite.

Für ihre Sujets und so wie Tatiana malt, muss sie draussen arbeiten: sie malt Badener Bilder, vertraute Strassen, die Limmat, Pärke, historische Gebäude und normale Häuser, bekannte und ungewohnte Ansichten von Quartieren. Stundenlang, tagelang, oft über mehrere Wochen malt sie an einem Bild und manchmal gleich mehrere Bilder von derselben Ansicht, aber mit wechselndem Tageslicht.

Denn bei ihr ist das Licht alles. Sie malt langsam, akribisch genau, beobachtet lange und dann gelingt es ihr meisterhaft, das spezifische Licht und die spezielle Stimmung eines Ortes einzufangen, die flirrende Hitze eines Sommertages in den Bäumen sichtbar zu machen. Sie selbst nennt ihre Kunst postimpressionistisch, sie verehrt die Meister des französischen Impressionismus und hat von den alten Meistern gelernt.



Tatiana Schöpfer-Safina wurde von 39 Jahren in Russland geboren, sie ist dort in Kazan aufgewachsen und hat an der Kunstakademie studiert. Ihren Mann René Schöpfer lernte sie in Moskau kennen und folgte ihm 2019 schweren Herzens in ein unbekanntes Land, in seine Heimat nach Baden. Sie hat immer fliessend Englisch gesprochen und mittlerweile auch ganz gut Deutsch gelernt. Ihren Wohnort Baden hat sie sich inzwischen als neue Heimat angeeignet, indem sie die Stadt malt, ihre Quartiere, Strassen, Umgebung.

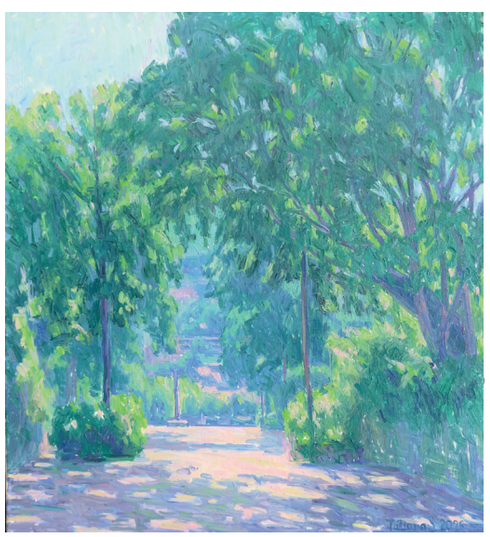
Um zwölf Uhr packt sie ihre Sachen in den Handwagen, Schluss für heute, sie muss ihr Töchterchen Kaia im Kindergarten abholen. Wenn Künstlerinnen auch Mütter sind, muss die Kunst manchmal warten. Auch wenn das Licht gerade jetzt perfekt wäre …

Ursula Hasler Roumois

Wer mehr Bilder sehen möchte: www.safina-paintings.com







75 Jahre Kurtheater im Römerquartier

Das Kurtheater feiert Geburtstag! Vom 17. März bis 7. April 2027 stehen exquisite Stücke mitsamt Party auf dem Programm des Theaterhauses, welches seit 75 Jahren integraler Bestandteil des Römerquartiers ist.

Baden verfügt über eine lange und reiche Theaterkultur. Wie in den «Badener Neujahrsblätter» von 1953 zu vernehmen ist, war diese aber in der Zeit vor dem Kurtheater sehr unbeständig. Viele Wanderzirkusse und andere Schauspieltruppen kamen und gingen, was nicht immer ohne Zwischenfälle geschah. So hoffte man in der Stadt, dass «das neueste Stadttheater, das mehr als die früheren auf Dauerhaftigkeit sich gründet» und «eine fruchtbare Epoche künstlerischen Strebens auf dem Gebiete einleiten» werde.

Am 22. März 1952 wurde das Kurtheater feierlich eröffnet – mit einem Gastspiel aus St. Gallen! Denn das Kurtheater festigte das, was in Baden und besonders im Römerquartier schon längst Usus war: eine vielfältige, auf Gastspielen beruhende Theaterkultur. Die Theaterschaffenden reisen mittlerweile aus der ganzen Welt an, denn das Kurtheater hat es geschafft, sich als etablierte und umworbene Spielstätte zu behaupten. Das ist auch dem Quartier zu verdanken, welches das Kurtheater wohlwollend von Beginn an unterstützt, sei es früher durch Beherbergungen von Künstler*innen oder durch die Theaterbesuche.

Am 22. März 2027 feiert das Kurtheater also seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass gibt es ganz besonders hochkarätige Stücke zu sehen. Den Anfang macht am 17. März 2027 BACK TO THE PRESENT, ein Tanztheater von Constanza Macras / Dorky Park. Constanza Macras begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit: Wohin geht man, wenn man sich weder mit der Vergangenheit noch mit der Zukunft auseinandersetzen will? Bereits im November 2024 waren Constanza Macras / Dorky Park mit dem unvergesslichen Abend DRAMA im Kurtheater zu Gast – ein schönes Wiedersehen.

Es wird viel getanzt während des Jubiläums. Am 19. März 2027 können Sie sogar selbst das Tanzbein schwingen: Es gibt eine grosse Geburtstagsparty und die Bühne wird für alle geöffnet! Das definitive Programm folgt noch, aber so viel sei verraten: Sie werden die Möglichkeit haben, das Kurtheater neu entdecken zu können.

Am Geburtstag des Kurtheaters selbst, dem 22. März 2027, gibt es einen Klassiker, den wohl viele der eingangs erwähnten Wandertruppen in Baden aufführten: ROMEO UND JULIA - allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie vom Schauspielhaus Bochum. Das renommierte Regieteam brachte bereits zahlreiche Variationen grosser Theaterklassiker (mit Musik!) auf die Bühne und begeisterte zuletzt mit FAUST, ALLERDINGS… im Kurtheater.

Aussergewöhnlich wird es auch am 31. März 2027, wenn die Schauspielerin der Stunde, Stefanie Reinsperger, mit SELBSTBEZICHTIGUNG vom Wiener Burgtheater auf der Bühne steht. Die Ausnahmeschauspielerin spielt den Text nicht – sie entfesselt ihn! Ein absolutes Highlight des aktuellen Theaterschaffens.

Die letzte Produktion im Rahmen des Jubiläums ist wiederum ein Klassiker, diesmal einer aus der Schweiz: DER BESUCH DER ALTEN DAME. Mit Konzert und Theater St. Gallen kommt das Theater zurück nach Baden, das vor 75 Jahren den Anfang machte.

Tickets für alle Veranstaltungen sind via www.kurtheater.ch erhältlich. Auch die Anmeldung für die Geburtstagsparty (Eintritt kostenlos) ist via Webseite möglich. Und mit dem Jubiläums-Abo können Sie sich das ganze Programm zum Vorzugspreis ansehen. Wir freuen uns auf Sie – und auf viele weitere Jahre tolle Nachbarschaft.

Lara Albanesi
Verwaltungsdirektorin Kurtheater Baden



In der Rövue vom letzten Dezember haben wir ausführlich über die Geschichte des Kurtheaters berichtet (abrufbar über die Website roemerquartier.ch).

Erinnerung:
Am Montag 22. März 2027 besuchen wir als Quartierverein die Jubiläumsaufführung «Romeo und Julia, Allerdings …». Anschliessend lädt uns das Kurtheater zu einem Umtrunk ein.
Buchen Sie schnell Ihre Plätze direkt über das Kurtheater! (im Eventfrog die Kategorie «QV-Römer» wählen!)

News vom Gärtnerhaus, November 2026

Betrieb

Die Vermietungen und Veranstaltungen im Gärtnerhaus laufen gut, das Haus wird oft genutzt und die Vielfalt der unterschiedlichen Nutzer:innen aus der Stadt und Region Baden ist beachtlich.

Luft nach oben haben wir bei soziokulturellen Veranstaltungen und offenen Austauschtreffen: Quartiercafés, Büchertauschabende, Jassrunden usw.

Wer eine Idee und ein kleines Team hat, darf sich gerne melden.

Baugruppe

Von Frühling bis Herbst 2026 wurde das Gärtnerhaus auf Herz und Nieren geprüft: Das Dach, der Holzbau, die Elektronik, die Sanitäranlagen und eine Asbestuntersuchung legen nun offen, was repariert, ersetzt, erneuert oder entfernt werden soll / kann / muss. Mitte November wird die Baugruppe die entsprechenden Offerten von Handwerker:innen sichten und mithilfe der Beratung von Expert:innen entscheiden, was die Prioritäten für die Renovation des Gärtnerhauses sind und wozu wieviel Geld geäufnet werden soll. Dann beginnt die Geldsuche.

Badenfahrt 2027

Die Planung der Gehörlosenbeiz «Visual Taste» kommt gut voran. Eine OK-Gruppe aus Gehörlosen und Hörenden koordiniert die Gastro, die Slam Poetry und Visual Arts, die Mini-Gebärdensprachkurse und die Deko des Gärtnerhauses. Eine erste Helfer:innenparty fand bereits Ende August 2026 statt und eine zweite ist für Ende Februar 2027 geplant.

Römergarten

Die Gartensaison geht zu Ende. Das Erntedankfest Ende September war gut besucht. Die Jury des Aargauer Naturpreises 2027 war Ende Oktober auf Besuch – wir sind nominiert – Daumen drücken! Am Mittwoch, 02. Dezember feiern wir gemeinsam ein Weihnachtsfest mit allen Römergärtner:innen.

Vorstand

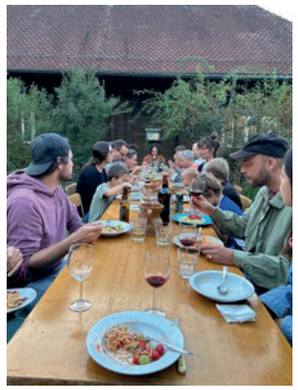
Der Informationsfluss an den Sitzungen, im Email- und im persönlichen Kontakt läuft gut. Dank der Betriebsgruppe, Beatrice Stocker (Vermietungen) und Ueli Büchi (Haustechnik) und dank Beat Lauber als Kassier laufen die Vereinsgeschäfte reibungslos.

Für den Trägerverein
Urs Urech













Wie klingt Thermalwasser?

Dieser Frage geht die Ausstellung «Kurwassermusik» nach, die der Verein Bagni Popolari am 24. Oktober im Inhalatorium eröffnet hat.

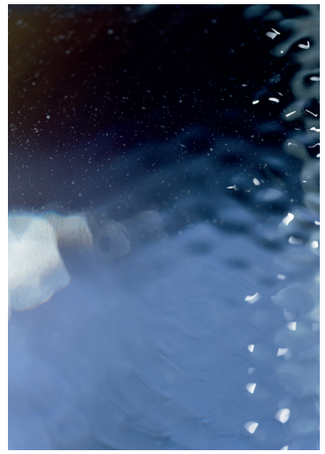
Das Künstler*innen-Kollektiv Wellenbad (Joseph Baader und Nathalie Brum) übersetzt geologische, medizinische und spirituelle Daten aus der Region in Klänge, die das Wasser in drei Aquarien zum Schwingen bringen. Mit Sensoren und Schallwandlern kreieren sie eine Spielwiese, die zum Hören und Mitmusizieren einlädt.

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Begleitprogramm der Zürcher Choreografin Lucie Tuma, das über und ins Wasser führt. Ihre Hydrowalks führten vom Bahnhof Baden entlang geologischer Linien und alter Wasserwege bis zum gemeinsamen Baden im Bad zum Raben. In den Workshops «Die Haut als Medium» (3. Dezember und 14. Januar, je 18–20 Uhr) steht die Haut als Wahrnehmungsorgan im Zentrum. Badekleid und Bademantel mitbringen, Anmeldung über bagnopopolare.ch

Zum Abschluss spielt Wellenbad am 31. Januar ab 17 Uhr an der Finissage im Bad zum Raben, das an diesem Abend auch zum Baden geöffnet ist.

Die Ausstellung dauert bis 31. Januar 2027, Sa und So 13–17 Uhr, Inhalatorium, Limmatpromenade 26, Baden. Eintritt frei, Kollekte.

Text: Svenja





Führungen durch das Bad zum Raben. Badens ältestes Thermalbad vor dem Bau.
Sie erfahren aus erster Hand, was entsteht und wie Sie Teil davon werden können.
Dauer: ca. 60 Min.

Details und Daten:
www.rabenbaden.ch/#veranstaltungen



Räbeliechtli im Kurpark

Wir erlebten einmal mehr einen stimmigen Räbeliechtli-Umzug im Kurpark. Mehr als 100 Teilnehmende fanden sich im Rondell des Kurtheaters ein und sangen das Räbeliechtli-Lied.
Ca.15 Liter Tee und Punsch, 6 Kilo Lebkuchen, 5 Kilo Mandarinli und viele Guetsli wurden verzehrt und genossen.

Organisiert von Karussell und Römerquartier-Verein









Sommerfest

Dieses Jahr fand das Sommerfest des Römer-Quartiervereins erstmals im Gärtnerhaus statt.

Sommerfest im Gärtnerhaus – ein voller Erfolg! Bei strahlendem Sommerwetter fand das traditionelle Sommerfest des Römer-Quartiervereins dieses Jahr erstmals rund ums Gärtnerhaus statt. Und der neue Veranstaltungsort kam bestens an! Rund 90 Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner folgten der Einladung und genossen das gemütliche Beisammensein in entspannter Atmosphäre.

Für das leibliche Wohl war natürlich gesorgt: Während auf dem Grill die Würste brutzelten, sorgte Martin für eine besondere kulinarische Überraschung. In einer grossen Pfanne bereitete er köstliche Pilze zu, die bei den Gästen grossen Anklang fanden.

Es wurde gegessen, geplaudert und gelacht. Ein rundum gelungenes Fest, das einmal mehr zeigte, wie schön es ist, im Römerquartier zusammenzukommen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Text: Gianna Schneeberger
Fotos: Daniela Corboz

















Kürbisschnitzen – diesmal auch drinnen im Gärtnerhaus

Alle Jahre wieder zusammen mit der Jugendarbeit Baden

Was für eine Begeisterung! Mit viel Fantasie und Kreativität verwandeln die Kinder und Eltern die Kürbisse in schaurig-schöne Monster. Es ist eine Freude, alle so engagiert und mit leuchtenden Augen bei der Sache zu erleben.

Es freut uns besonders, dass auch dieses Jahr der Römerquartierverein und die Jugendarbeit Baden wieder gemeinsam am Werk waren.

Text und Fotos: Gianna Schneeberger



















ECHO
BADENFAHRT 20.–29.08.27

Der Römer-Quartierverein an der Badenfahrt

Seit einigen Monaten schon beschäftigt sich ein hochmotiviertes Team aus Römerquartier-verbundenen und Badenfahrt-begeisterten Menschen mit dem neuen Badenfahrt-Projekt des Römerquartiers.

Das Motto der kommenden Badenfahrt lautet «ECHO» und tönte schon durch verschiedene Stuben, während wir eifrig über den Bau, das Kulturprogramm und natürlich auch die kulinarischen Wünsche diskutierten.

Für unsere Beiz haben wir, als alte Lateiner – exgüse – alte Römer, den Namen **RÖSONARE** gewählt, um den Klang des Römerquartiers durch das Badenfahrtgetümmel erklingen zu lassen. Und keine Sorge, Waffeln mit Caramel au beurre salé stehen sicher wieder auf dem Programm, aber es wird auch ein paar neue Specials geben, ihr könnt euch freuen.

Inzwischen konnten wir schon unseren favorisierten Platz für unsere Beiz reservieren und freuen uns sehr, dass wir wieder im Kurpark präsent sein werden. Man wird uns vom 20. bis 29.8.2027 gleich gegenüber dem offenen Bücherschrank antreffen. Jürg Erdin hat die Bauleitung übernommen und tüftelt mit seinem Bauteam am idealen Mass und Material. Um wieder so ökologisch wie möglich aufzubauen und auch wieder rückzubauen, wird unsere Beiz aus geliehenem Material bestehen.



Pünktlich zu Weihnachten sind nun auch die Badenfahrt-Bändeli angekommen. Wir würden uns schaurig freuen, wenn ihr für eure Lieben ein Bändeli bei uns kauft, um es dann unter den Weihnachtsbaum zu legen. Die Bändeli kosten 50 CHF und können bei einem «OK-Rösonare 2027»-Mitglied bestellt werden.

In den nächsten Monaten werden wir euch auf Instagram über unsere weiteren Treffen auf dem Laufenden halten. Denn ab jetzt geht es so schnell und schon ist es wieder soweit!! Plant Euch im August 2027 viel freie Zeit ein: zum bauen, werkeln, vorbereiten, Bier zapfen, Waffeln backen, geniessen, staunen und gelegentlich auch schlafen!

Und wir freuen uns schon wieder sehr darauf, zusammen mit Euch allen etwas ganz Einmaliges entstehen zu lassen und während dieser zehn Festtage eine ganz besondere Zeit zu geniessen!!

Euer OK-RÖSONARE 2027
Corinne, Cédric, Gabi, Gianna, Jürg, Martin, Martina, Susanne und Stefania.

Martina Nordin

Aufruf

In der nächsten Rövue (Juni 27) dreht sich alles um die Badenfahrten. Die Geschichte unseres Quzartiervereins ist eng verbunden mit der Badenfahrt.
Wir möchten über Ihre Erinnerungen berichten, Ihre Anekdoten erzählen und Ihre Fotos zeigen.
Bitte melden Sie sich bei uns:
roevue@roemerquartier.ch
und wir nehmen dann mit Ihnen Kontakt auf.
Wir freuen uns auf Ihre Erinnerungen.

Ursula Hasler Roumois und Gianna Schneeberger

Adventsapéro in der Villa Langmatt
Sonntag, 29. November 2027
Zeit: ab 17 Uhr
Ort: Römerstrasse 30, Baden

Theaterbesuch des Quartiervereins im Kurtheater
Montag, 22. März 2027
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Kurtheater, Baden
Jubiläumsaufführung:
«Romeo und Julia – allerdings…»
mit Umtrunk, vom Kurtheater offeriert.

Vorankündigung: RQV Flohmarkt
Samstag, 15. Mai 2027
Zeit: ab 10 Uhr
Ort: Römerstrasse 36, Baden

Wir organisieren einen Flohmarkt in der Römerstrasse 36.
Wer einen Tisch reservieren möchte, kann das unter: **chris.tschan@bluewin.ch** vormerken.
Wir werden dann weitere Informationen im März per Mail verschicken.
Bitte schreiben Sie uns ihre Mailadresse, damit wir Sie erreichen können.

ROEVUE Nr. 80/2026/02
Erscheint 2× im Jahr, Auflage: 600 Exemplare
Herausgeber: Römer-Quartierverein, 5400 Baden.
info@roemerquartier.ch
www.roemerquartier.ch

Redaktion:
Gianna Schneeberger (Leitung und Layout),
Ursula Hasler Roumois (Redaktion, Texte, Lektorat),
Lorenz Hurni (Lektorat)
roevue@roemerquartier.ch

Grafik und **Layout:** Gianna Schneeberger, Stampa Didot, Baden
Druck: Bürli AG, Döttingen

Titelbild: *A beautiful house at Römerstrasse, Ölbild, Tatiana Schöpfer, 2026*

Römer Quartierverein
Präsident: Anders Nordin, Römerstrasse 32a, 5400 Baden.
praesident@roemerquartier.ch

Vorstand
Vizepräsidentin: Stefania Bellaio, Olga Benner, Daniela Corboz, Giuseppe Domeniconi, Lorenz Hurni, Martin Schmits, Gianna Schneeberger, Corinne Steiner

Mitgliedschaft
Anmeldung über **www.roemerquartier.ch**
Jahresbeitrag:
Fr. 70.– Familien/Konkubinate/Haushalte/Firmen/Vereine
Fr. 50.– Einzelpersonen

Die nächste Ausgabe der Rövue erscheint im Juni 2027

www.roemerquartier.ch
Römer-Quartierverein Baden

QR-Code für Einzahlung zugunsten Römer-Quartierverein und Rövue

Auflösung des Rätsels Sitz-Orte

1 Limmatpromenade Bäder



2. Kurpark Bücherschrank



3 Limmatufer Tränenbrünneli



4 Trinkbrunnen Bäder



5 Limmatweg



6 Limmatpromenade Bäder



7 Limmatweg



8 Kurpark



9 Mätteliwiese



10 Pflanzenbank Mättelipark



11 Limmatufer Freihof



12 Bushaltestelle Thermalbad



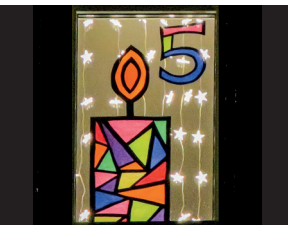
13 Liegewiese Limmatweg











Advent 2026

Frischer Wind im Advent: Kerzenschein und gemütliche Apéros im Quartier

In den vergangenen Jahren durften wir im Quartier die wunderbare Tradition der Adventsfenster pflegen. Viele liebevoll gestaltete Fenster haben uns die Vorweihnachtszeit erhellt – dafür ein herzliches Dankeschön an alle, die damals mitgewirkt haben!

Dieses Jahr haben wir uns im Organisationsteam gedacht: Zeit für etwas Neues!

Wir möchten die Adventszeit nutzen, um noch unkomplizierter zusammenzukommen, uns auszutauschen und die dunklen Abende gemeinsam zu geniessen.

Unser neues Konzept:
Die Adventsapéros im Quartier

Anstelle der einzelnen Fenster stehen dieses Jahr vier grosse Adventskränze im Zentrum, die an verschiedenen Orten in unserem Quartier verteilt sind. An den folgenden Daten treffen wir uns bei einem dieser Kränze, um gemeinsam eine weitere Kerze anzuzünden.

Gemeinsames Anzünden: Wir lassen das Licht im Quartier Woche für Woche wachsen.

Gemütlicher Apéro: Bei Glühwein, Punsch und ein paar Knabbereien stossen wir auf die Adventszeit an.

Zeit für Begegnung: Kein Stress, kein grosser Aufwand – einfach ein ungezwungenes Beisammensein mit den Nachbarn.

Kommt vorbei und bringt gerne auch eine eigene Tasse mit! Wir freuen uns darauf, die Vorweihnachtszeit dieses Jahr auf eine ganz neue, gemütliche Art mit euch zu erleben.

Die genauen Standorte der Kränze sind ab 18.00 bis ca. 20.00 hier zu finden:

2. 12. 26 **Mittwoch Familienzentrum Karussell Haselstrasse 6**

4. 12. 26 **Römerstrasse 12**

11.12.26 **Grosser Heisser Stein Kurplatz Schlafmedizin, Zurzach Care und Restaurant TYDE**

18.12.26 **Römerstrasse 36 zusammen mit Villa Tortuga**

Wir freuen uns auf euch!
Euer Vorstand Römer-Quartierverein





